

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wir arbeiten sonst nur einer der törichtsten und unhaltbarsten Bewegungen der neuesten Geschichte, dem Panlawismus, in die Hände — dem Panlawismus, der, soweit er überhaupt praktische Bedeutung hat, nur ein Werkzeug in der Hand der russischen Macht ist. Wir verscherzen und verderben uns nutzbringende Möglichkeiten, wenn wir ohne nähere Prüfung annehmen, jedes slawische Volk müsse ein politischer Gegner Deutschlands sein. Es verdient die größte Beachtung, daß sich das polnische Volk vom Panlawismus im allgemeinen freigehalten hat. Noch heute erkennt es in Rußland den Todfeind seiner Sprache, seiner Kultur, seines Glaubens, und das ist durch keine Rassenlehre wegzuschaffen. Nicht zu leugnen ist aber, daß die hochgehenden Wellen des Nationalitätenkampfes in unserer Ostmark manches Hindernis zwischen Russen und Polen weggespült haben. Denn in manchen polnischen Kreisen hat eine gewisse Annäherung an allslawische Ideen begonnen. Das bedeutet freilich keine Sympathie für Rußland, wohl aber eine größere Gleichgültigkeit gegen die russische Gefahr und eine verstärkte grundsätzliche Feindschaft gegen das Deutschtum.

In diesem Zusammenhange müssen wir uns auch die internationale Stellung des Polentums vergegenwärtigen, das ja doch seine endgültige Befreiung nur von einem Konflikt zwischen den Großmächten erwarten konnte. Hierbei setzten die Polen ihre Hoffnungen auch auf die Westmächte, wie es der Gegenwart und ihren Traditionen entsprach. Sie sahen nun einmal in Paris ihren geistigen Mittelpunkt und ihr Kulturideal, sowie in England das Musterland und den Hort politischer Freiheit. Das Frankreich aber, auf das sich die Blicke der Polen immer noch richteten, betrachtete seit 1870 die Feindschaft gegen Deutschland als das A und O seiner Politik. Durch diese Kanäle drang eine deutschfeindliche Gesinnung in die führenden Schichten der polnischen Gesellschaft tiefer ein, als es sonst vielleicht möglich gewesen wäre. Als nun gar Frankreich und Rußland Verbündete wurden, schien der Gedanke eines Ausgleichs zwischen Polen und dem Zarenreich nicht mehr so ferngerückt wie früher.